



Einsetzen von Implantaten

Zur Wiederherstellung Ihres Kauvermögens oder aus ästhetischen Gründen wurde Ihnen das Einsetzen von einem oder mehreren Implantaten (künstlichen Zahnwurzeln) empfohlen. Diese werden in den Kiefer eingebracht und dienen der Befestigung Ihres Zahnersatzes (Krone, Brücke, Prothese).

Implantat

Implantate bestehen aus dem bioverträglichen Material Titan oder Zirkon. Das Implantatsystem und der Implantattyp wird entsprechend Ihren Kieferverhältnissen und der Art der Anwendung ausgewählt.

Operation

In Lokalanästhesie (örtliche Betäubung) wird die Schleimhaut im Bereich der Implantationsstelle eröffnet und der Knochen dargestellt. Mit einem der Form des Implantates entsprechenden Bohrer wird das Implantatbett präpariert und das Implantat eingesetzt. Die Wunde wird mit Nähten verschlossen.

In Ausnahmefällen kann das Implantatbett auch direkt im Knochenfach eines entfernten oder verlorenen Zahnes präpariert werden.

Bei schwierigen Verhältnissen kann eine Knochenanlagerung in einem separaten Eingriff oder gleichzeitig mit der Implantation nötig werden.

In seltenen Fällen kann erst während der Operation festgestellt werden, dass eine Implantation nicht möglich ist. Der Eingriff wird dann abgebrochen.

Als Folge der Operation können Schwellung der Wange, Hämatom, Mundöffnungsbehinderung, Schluckbeschwerden und Temperaturerhöhungen (bis 39° C) auftreten. Diese gehen in aller Regel nach drei bis vier Tagen zurück. Nach einer Woche können die Fäden entfernt werden, die Wundheilung ist etwa nach vier Wochen abgeschlossen.

Einheilung

Die Implantate müssen je nach Situation 3 - 6 Monate einheilen. Während dieser Zeit tragen sie in der Regel einen provisorischen Zahnersatz. Um das Einheilen des Implantates nicht zu gefährden sollte diese Stelle nicht durch Kauen oder den prov. Zahnersatz übermässig belastet werden. Nach der Einheilung muss das Implantat gegebenenfalls freigelegt werden, d.h. das Zahnfleisch über dem Implantat wird abgetragen.

Komplikationen

Die Erfahrung mit Implantaten sind sehr gut. Trotzdem kann für den Erfolg nicht garantiert werden. Wie bei jeder Operation sind Komplikationen möglich, wie z.B. Infektionen. Bei Implantation im Oberkieferfrontzahnbereich bzw. Seitenzahnbereich kann es zur Eröffnung der benachbarten Nasen- bzw. Kieferhöhle kommen. Bei Entzündungsfreiheit heilt die Wunde trotzdem komplikationslos.



Bei Implantation im Unterkieferseitenzahnbereich können der an der Innenseite des Unterkiefers verlaufende Zungennerv oder der Unterkiefernerve durch die Lokalanästhesie (örtliche Betäubungsspritze) oder durch die Operation lädiert werden. Dies kann zu einem begrenzten, in seltenen Fällen auch dauerhaften Gefühlsausfall oder zu Geschmacksstörungen der betroffenen Zungenhälfte führen bzw. der Unterlippe führen.

In Ausnahmefällen heilen Implantate nicht ein, lockern sich und müssen entfernt oder ersetzt werden.

Falls Sie Raucher sind, muss ich Sie auf den Umstand hinweisen, dass bei Rauchern im Vergleich mit Nichtrauchern eine höhere Komplikationsrate besteht.

Wie bei allen Operationen sind Nachblutungen und Wundheilungsstörungen möglich, die bei entsprechender Nachbehandlung keine weiteren Gefahren beinhalten.

Um die Risiken möglichst gering zu halten, bitten wir Sie, unseren Anamnesebogen ausführlich zu beantworten, damit wir Fragen von Allgemeinerkrankungen, Allergien, Komplikationen nach bisherigen Operationen, Blutungsneigungen und nach Medikamenten vorgängig abklären können.

Rückfragen

Falls über die Behandlung und über mögliche Komplikationen noch Fragen bestehen sollten, lassen Sie uns dies bitte wissen.

Verhalten nach der Operation

Hierzu erhalten Sie von uns nach dem Eingriff ein Merkblatt (Postoperatives Verhalten) bezüglich des Verhaltens am und nach dem Operationstag.

Bei Operationen im Mund sind Einschränkungen der Mundöffnung und Schluckbeschwerden normal und sollten Sie nicht beunruhigen. Bei anhaltenden Nachblutungen, starken Schwellungen und Schmerzen, hohem Fieber oder Störungen Ihres Allgemeinbefindens im Zusammenhang mit der Operation, sollten Sie uns oder Ihren Hausarzt umgehend benachrichtigen.